

Stammtischgespräch

1 Sprecher, 3 Personen

Sprecher 1: Werden wir nun Zeugen eines hitzigen Stammtischgesprächs unter Katholiken über Hitler und seine Regierungserklärung

Paul: Was haltet ihr von dem Hitler - unserem neuen Reichskanzler ... was der so verspricht?

Wolfgang: Keine Ahnung! Ich bin mir nicht so sicher, ob der wirklich was erreicht. Die ganzen Versprechungen

Josef: Unwahrscheinlich. Ich glaub`, dass an seinen Worten wenig dran ist. Als sei das Christentum ihm so wichtig.

P: Was der aber so sagt ... klingt doch irgendwie nach Respekt vor ...Kultur ... Kirche und so ... Ich bin schon überzeugt, dass ihm das Volkstum am Herzen liegt – und ... hör doch genau hin – auch das Christentum!

Josef: Und was ist mit den Gerüchten über Juden und ... was weiß ich wem, die aus dem Staatsdienst entlassen werden und sehen können, wie sie finanziell überleben? Da ist doch was faul! Mensch – das stinkt doch zum Himmel!

Paul: Mal langsam – das sind alles nur Gerüchte. Ich will dir was sagen: Ich glaub`, das haben die Gegner der NSDAP in die Welt gesetzt.

W: Könnst` schon sein. Ich bin mal gespannt, wie es weitergeht ... was aus unserem Land noch wird.

P: Und ich bin überzeugt, dass es uns besser gehen wird, jedenfalls besser als jetzt. Die christlichen Konfessionen, sagt er doch in seiner Rede, sind ihm wichtig! Hör doch genau hin: **Fundamente** (langsam, betont) des Volkes. Sei mal nicht so misstrauisch. Der will Kirche ... respektieren ... der will das alles erhalten ... fördern!

J: Alles nur Versprechungen. Ich hab` kein gutes Gefühl bei unserem sogenannten Führer. Denk doch mal an all die Warnungen unserer Bischöfe! Meinst du, die haben das nur so für Saß gemacht? Bisher war es Katholiken strikt untersagt, der Partei beizutreten. Wer dennoch der NSDAP beitrug --- der durfte nicht mehr zur Kommunion gehen. Denk darüber mal nach!

W: Warten wir`s ab. Und dann reden wir noch mal! Dann werden ja sehen, wer Recht behält.

Sprecher 1: Und viele Katholiken befanden sich echt im Zwiespalt. Konnte man den Versprechungen Hitlers trauen? --- Und hier kommt wieder Klausener ins Spiel: Einerseits war er als gläubiger Katholik aus tiefer Überzeugung seiner Kirche und ihren Normen verbunden. Andererseits hoffte er auf die Versöhnung zwischen Katholischer Kirche und der neuen Reichsregierung: --- sagte er doch häufig in seinen öffentlichen Reden: „ Seid katholisch und deutsch“.

Doch ein Jahr später geschieht das Unvorstellbare: Am 30.Juni 1934 werden zahlreiche politische Gegner der Nazis ermordet – darunter auch Erich Klausener.